

Inhalt

Die Aufgaben des Bassisten in einer Band	6
Kapitel 1 – Grundkenntnisse	
Wichtige Begriffe und Grundlagen.....	7
Das Schlagzeug und der Groove	8
Der Aufbau des Griffbretts	15
Die Griffbrett-Anker oder die magischen Zahlen 5, 7 und 12.....	16
Die rhythmischen Grundrechenarten	19
Grundtöne und Oktaven	22
Die Grooveklassen.....	25
Groupings	28
Basslinie und Bassdrum.....	29
Mehr als Grundtöne: Die Quinte	31
Die Umkehr-Quinte	35
Die Evolution eines Grooves	39
Der Quint-Oktav-Griff.....	42
Zusammenfassung	44
Chromatic Approaches	48
Quint Approaches.....	53
Kapitel 2 – Die Atome der Musik: Halbtöne und Ganztöne	
Die Atome der Musik: Halbtöne und Ganztöne.....	56
Die Dur-Tonleiter.....	57
Von einer Tonleiter zur Nächsten	59
Übergangstöne aus der Tonleiter	61
Von der Tonleiter zu Akkorden	64
Die Arpeggiofingersätze	68
Weitere Dreiklangsarpeggien	76
D4- und M4-Fingersätze rückwärts.....	78
Anwenden der verschiedenen Arpeggio-Fingersätze zum Spielen in Lagen (Positionen).....	82
Kapitel 3 – Akkordprogressionen	
Transponieren von Progressionen.....	85
Progressionen mit Hauptstufenakkorden	87
Der Tonraum 1 (Griffbrett-Position I. - V. Bund)	88
Der Tonraum 2 (Griffbrett V. - XII. Bund)	91
Akkord-Pattern für Dur-Akkorde.....	92
Die harmonische Weltreise	93
Progressionen mit Nebenstufenakkorden.....	100
Grundtonmuster.....	104
Binäre und ternäre Rhythmik	107
Turnaround-Formeln	111
Der Shuffle	112
Vierklänge	116
Die Stufenvierklänge in Dur	117
Der Dominantseptakkord.....	118

Kapitel 4 – Progressionen in Moll

Die parallele Molltonart (natürliches Moll oder äolisch)	126
Die „sanfte“ Dominante in natürlich Moll	128
Die Evolution eines Grooves	130
Pattern für Moll-Akkorde.....	132
Mollprogressionen mit Nebenstufenakkorden.....	135
Harmonisch Moll	137
Die spanische Kadenz	138
Songs mit Vollkadenz.....	140
Melodisch Moll	142
Halftime Grooves	143

Anhang

By The River.....	2	148
Rock On	3	148
Gimme More	4	148
Don't Ask Why	5	148
Thoughts	7	149
Going Down	9	149
Don't Touch The Blue Grass	10	149
Bossa Do Cinque	11	149
I Turn Around.....	19	149
Bossa Do Cinque No. 2.....	12	150
The Long Road	13	151
Night Train.....	15	151
In Spain	35	151
Gin Diatonic.....	17	152
Major Progressions.....	18	152
Magic Chords	20	153
Full Moon.....	37	153
Four Sisters	21	154
Sometimes	27	155
Four in Three	28	155
The Moods	29	156
Thoughts No. 2	34	157
Minor Circles.....	30	158
A Minor Occasion	32	158
Slower Faster.....	38	159
The Tower.....	36	159
Oktober	39	160

Die typische Proberaumsituation: Der Gitarrist deiner Band hat einen Song geschrieben und kritzelt die Akkorde dazu auf ein Stück Papier. Etwa so:

Intro: C / Dm / G / G

Strophe: Dm / G / C / Am /
Dm / G / C / Am /

Refrain: C / Dm / F / C (2x)
Dm / G / C / C /

Dann zeigt er dem Schlagzeuger, wie er sich ungefähr den Groove vorstellt: Die Beiden jammen zusammen und nun sollst du eine passende Basslinie dazu erfinden: Aber wie?

Genau hier soll dir dieses Buch helfen. Eine Basslinie besteht zunächst einmal aus zwei Komponenten:
A) der Rhythmik (dem Groove) und
B) der Harmonik (d.h. die Töne, die du für deine Basslinie verwenden kannst).

Weiterhin von Bedeutung sind
C) die verwendete Akkordfolge (Progression),
D) der Gesamtverlauf des Stückes und
E) die Stilistik (Rock, Funk, Blues, Reggae etc.)

All diese Dinge beeinflussen sich gegenseitig. So kann beispielsweise die Stilistik enorme Auswirkungen auf die verwendete Rhythmik, die verwendeten Harmonien, die Akkordfolgen (Progressionen) und auch den Ablauf des Stückes haben.

Ich werde versuchen dir das nötige Wissen zu all diesen Punkten zu vermitteln, damit du schnell zu einer professionell klingenden Basslinie kommst. Dabei werden wir uns im vorliegenden Band hauptsächlich mit den Grundlagen der Rhythmik, Harmonik und Progressionen beschäftigen.

KAPITEL 1 – GRUNDKENNTNISSE

Wichtige Begriffe und Grundlagen

BY THE RIVER

TOM BORNEMANN

The musical notation consists of two staves in bass clef, 4/4 time. The first staff shows a 4-measure pickup (Auftakt) starting on measure 4 of the first measure, followed by four measures of music. Chord symbols C, F, and G are placed above the measures. A tempo marking of 90 BPM is shown in a circle. The piece ends with a repeat sign. Labels with arrows point to 'Taktangabe' (4/4), 'Auftakt', 'Akkordsymbole' (C, F, G), 'Tempo' (90), and 'Wiederholungszeichen'.

Hier kommt unser erster Song **By The River**. Bevor wir anfangen dazu zu spielen, sammeln wir erst einmal alle wichtigen Informationen bezüglich unserer drei Aufgaben.

Da hätten wir zunächst die **Taktangabe**, die besagt, dass **By The River** im 4-Viertel-Takt gespielt wird. Wir haben also vier Zählzeiten pro Takt: 1 - 2 - 3 - 4.

Der **Auftakt** zeigt an, wenn vor dem eigentlichen Beginn des Stückes schon etwas gespielt wird. In unserem Fall starten Gitarre und Schlagzeug den Song schon auf der Zählzeit 4 des Einzählers.

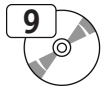
Die **Tempoangabe** ist ebenfalls wichtig für die Rhythmik. Handelt es sich um einen schnellen oder langsamen Song? Das Tempo entscheidet in vielen Fällen darüber, welche rhythmischen Komponenten wir für unseren Groove verwenden.

Die **Akkordsymbole** über den Takten geben uns Auskunft über die verwendeten Harmonien. Wir werden im Laufe des Buches erfahren, welche Töne zu welchen Akkorden passen.

Die **Wiederholungszeichen** (und andere sog. Sprungzeichen) zeigen uns die Form des Stückes an. Ein Teil der von Wiederholungszeichen eingefasst ist, muss mindestens zweimal gespielt werden.

Auch bei den Quinten haben sich asymmetrische Pattern bewährt. Weit verbreitet sind Groupings mit der Aufteilung 3-3-2, 2-3-3, 3-2-3 oder auch 5-3 oder 3-5.

Hier zunächst ein Beispiel mit dem 3-2-3-Pattern.



GOING DOWN

TOM BOERNEMANN

♩=100

3-2-3 Pattern Example:

1 + 2 + 3 + 4 + 1 + 2 + 3 + 4 +

Das 2-3-3-Pattern:

2-3-3 Pattern Example:

1 + 2 + 3 + 4 + 1 + 2 + 3 + 4 +

Und ein Beispiel mit einem 5er-Pattern:

5-3 Pattern Example:

1 + 2 + 3 + 4 + 1 + 2 + 3 + 4 +

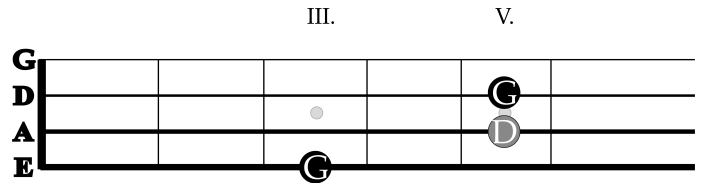
Übung 15: Spiele die notierten asymmetrischen Pattern zum Playalong.

Jetzt wollen wir auf diese Quintpattern einmal die rhythmischen Grundrechenarten anwenden, um variierende Grooves zu erhalten.

Der Quint-Oktav-Griff



Übung 20: Durch die Kombination der Quinte mit der Umkehrquinte entsteht in manchen Fällen der sogenannte Quint-Oktavgriff, der als nützliches Tool zur Improvisation von Basslinien hier kurz vorgestellt werden soll.



THE LONG ROAD

Tom BORNEMANN $\text{♩} = 90$
 Spiele den A-Teil vier Mal

A F C B \flat F 4x

B F E \flat B \flat F

Umkehrung des Quint-Oktav-Griffs

D.C. = Da Capo bedeutet „von Vorne“

F E \flat F F

Umkehrung des Quint-Oktav-Griffs

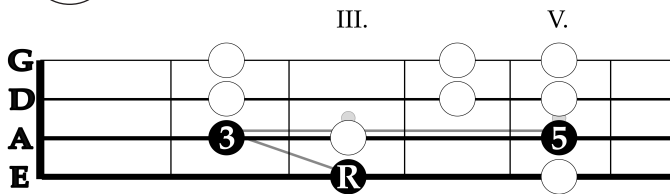
D.C. D.C.

Weitere Dreiklangsarpeggien

Es gibt natürlich noch mehr Arpeggiofingersätze. Diese entstehen, wenn wir versuchen innerhalb des Tonleiterfingersatzes alle diatonischen Akkorde zu spielen. Wegen der besseren Übersichtlichkeit habe ich das hier einmal in G-Dur dargestellt.

I

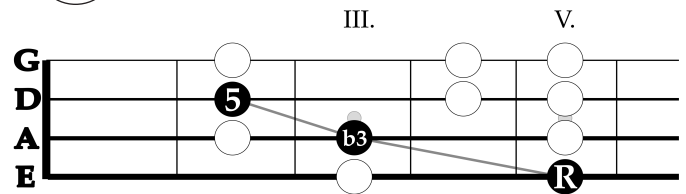
G-Dur



Fingersatz D2

II

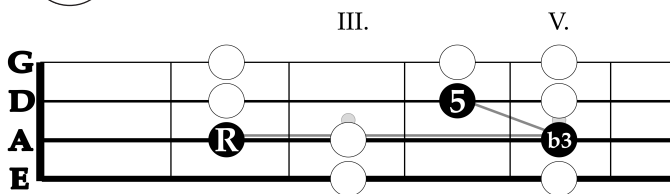
A-Moll



Fingersatz M4

III

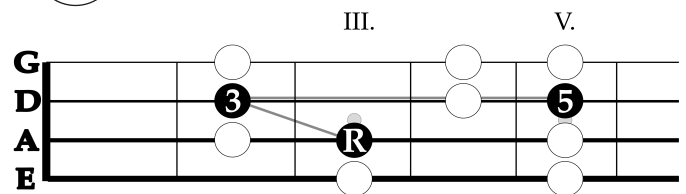
B-Moll



Fingersatz M1

IV

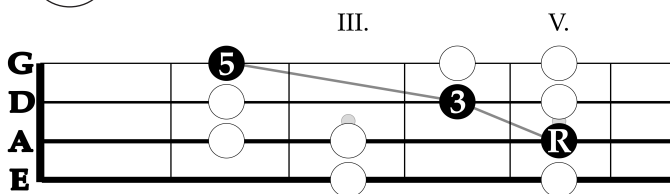
C-Dur



Fingersatz D2

V

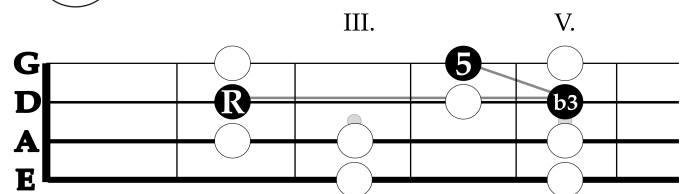
D-Dur



Fingersatz D4

VI

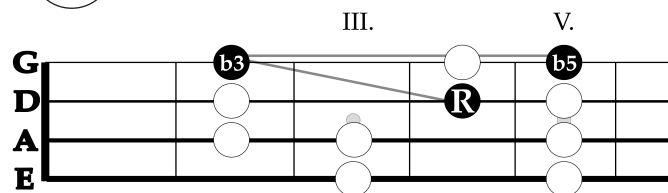
E-Moll



Fingersatz M1

VII

F#dim.



Fingersatz V3

Aus dieser Unterteilung des Taktlineals entsteht die dritte wichtige Grooveklasse, der **Triolische-Groove**.

Hi-Hat (HH)
in durchgängigen Achteltriolen

1 e + 2 e + 3 e + 4 e + 1 e + 2 e + 3 e + 4 e +

**Grooveklasse:
Triolischer Groove**

Bassdrum (Bd)
auf Zählzeiten 1 & 3

Snare (Sn)
auf Zählzeiten 2 & 4



Übung 61: Wir wollen diese neue Unterteilung nun einmal trainieren. Spiele folgende Übung zum Drumtrack auf der CD. Dieser Drumtrack wechselt alle 4 Takte vom binären Achtelgroove zum ternären Achtel-Triolen-Groove und zurück.

A D A B^M G

1 + 2 + 3 + 4 + 1 + 2 + 3 + 4 + 1 + 2 + 3 + 4 + 1 + 2 + 3 + 4 +

B D A B^M G

1 e + 2 e + 3 e + 4 e + 1 e + 2 e + 3 e + 4 e + 1 e + 2 e + 3 e + 4 e + 1 e + 2 e + 3 e + 4 e +

C D A B^M G

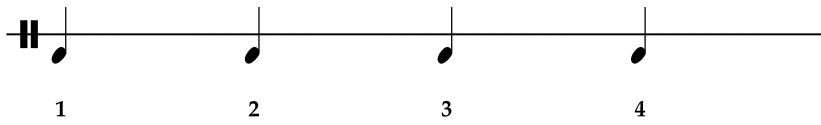
1 2 + 3 + 4 1 2 + 3 + 4

D D A B^M G

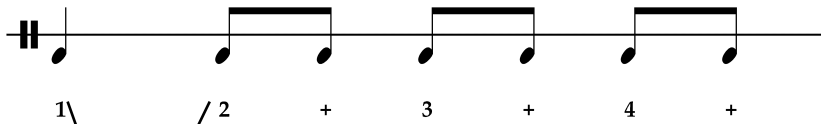
1 2 e + 3 e + 4 1 2 e + 3 e + 4

Die Evolution eines Grooves

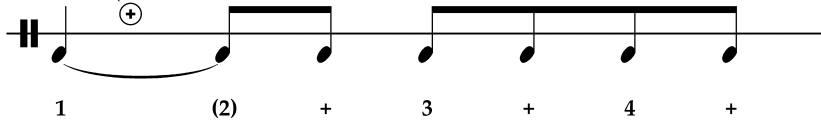
Wir wollen den Groove für unsere nächste Übung aus dem Puls entwickeln.

A) 


Ausgangspunkt ist der Vier-Viertel-Puls.

B) 


Durch rhythmische Division werden die Zählzeiten 2, 3 und 4 in Achtelnoten verwandelt.

C) 

Nun addieren wir zur Zählzeit 1 die erste Achtelnote der Zählzeit 2 hinzu.

D) 

Die zweite Achtel der Zählzeit 2 wird in zwei 16tel aufgeteilt.

D) 

Nun wird noch die erste der beiden 16tel hinzuaddiert.

E) 

Der daraus resultierende Notenwert lässt sich durch eine sogenannte doppelponktierte Note darstellen. Der erste Punkt addiert zur Viertelnote die Hälfte ihres Wertes (= eine Achtel) und der zweite Punkt nochmal die Hälfte der Hälfte, also eine 16tel-Note.



Übung 70: Spiele die einzelnen Entwicklungsstufen auf einem beliebigen Ton zum Drumtrack auf der CD.